



die wir noch jenseit des Grabes, unsern zurückgebliebenen armen Brüdern erzeigen.

Der unächte Akazienbaum ist im mittlern Amerika einheimisch. Die Nordamerikaner, vom großen Nutzen desselben überzeugt, roden, da ihr Land ursprünglich nur ein großer Wald war alle Wälder aus, um Wiesen daraus zu machen, pflanzen aber diesen Baum wegen seines schnellen Wuchses, sehr sorgfältig an, weil er allen ihren Bedürfnissen abhilft. Kein Holz wächst so schnell wie dieses, es gedeihet in jedem Boden, es ist ein sehr hartes Holz, giebt viel Hize, ist zu Schierholz, Schiff- und Häuserbau, auch Tischlerarbeit, weil es die feinste Politur annimmt, tauglich, es verfault nicht leicht im Wasser und in der Erde, und da seine Wurzeln weit und breit um sich greifen, so ist dieser Baum zu tiefen Befestigungen sehr geschickt, und hat noch besonders das Gute an sich, daß

wenn er in todten Sand gepflanzt wird, unter ihm das schönste Gras häufig wächst, auch ist dessen Laub grün und getrocknet ein gedeihliches Futter für Schaaf und anderes Vieh, und die Bienen finden häufig Nahrung auf der Blüte, folglich verthafft derselbe vielfachen Nutzen.

Da die Winter in Nordamerika viel strenger als in Deutschland sind, so ist kein Zweifel, daß dieser Baum nicht auch bei uns gedriehen sollte; die Erfahrung hat dieses bereits bestätigt. Es sind beinahe hundert Jahr, daß dieser Baum in Deutschland gezogen wird, und alle strenge Winter ausgehalten hat. Da aber bis über die Mitte des jetzigen Jahrhunderts, das Holz in keinem hohen Preise war; so hat man ihn blos wegen seines schönen Laubes und seiner prächtigen Blüthe, zur Zierde in Gärten und zum Nutzen für die Bienen gepflanzt.

(Die Fortsetzung folgt)